

Eine dankbare Aufgabe wird sein, der Ausbreitung des Hausperlings in Mexiko und den sich im Zusammenhang damit ergebenden Fragen planmäßig nachzugehen. Der Gast aus Europa dürfte sich wohl als weiter verbreitet erweisen, als man bisher annimmt. Bei dem schlechten Ruf, den er als Vertreiber einheimischer Vogelarten und als Vertilger von allerhand Früchten in den von ihm bewohnten Teilen Amerikas genießt, wird die genauere Kenntnis seiner Wohngebiete für das Land nicht ohne praktische Bedeutung sein.

### Ein Beitrag zur Avifauna Mazedoniens.

Von W. Banzhaf.

Diese Zeilen sind als Nachtrag zu den infolge der Besetzung Mazedoniens im Weltkrieg erschienenen Abhandlungen über die Avifauna dieses Landes gedacht<sup>1)</sup> und enthalten die Ergebnisse der Reisen von Professor FEHRINGER und Dr. HENRICI vom 24. April bis 13. Mai 1927 und von Dr. BANZHAF und Dr. HENRICI vom 15. Mai bis 7. Juni 1929 in das Gebiet des unteren Wardar (Veles bis Saloniki).

*Corvus frugilegus frugilegus* L. Nach FEHRINGER (1) und STRESEMANN (2) soll die Saatkrähe in Mazedonien und Griechenland nur als Wintergast auftreten, doch sah ich am 23. Mai 1929 an der Grenze der beiden Länder bei Gevgelhi einen Flug von ca. 300 Stück. Zu der Zeit, zu der bei uns die Saatkrähen schon Junge haben, halte ich es nicht mehr für sehr wahrscheinlich, daß sich die dort beobachteten Stücke noch auf dem Zug befanden.

*Coloeus monedula soemmeringi* (G. Fisch.). Brütet nicht nur in Dörfern und Städten, sondern auch sehr zahlreich in Lehmwänden an tief eingeschnittenen Bachläufen, Hohlwegen etc., so besonders auf dem linken Wardarufener unter- und oberhalb von Veles. Letztere Kolonie kurz vor dem Flecken Baschino-Sera ist untermischt mit zahlreichen Bienenfressern und vereinzelt Blauraken. Die Dohlen hatten am 20. Mai ca. 2 Tage alte Junge. Ein erlegter weiblicher Altvogel mit großem Brutfleck hat 230 (frisch 231) mm Flügelänge.

*Carduelis carduelis balcanica* Sachtl. Ich konnte nur einmal, und zwar am 5. Juni, am Wardar oberhalb Veles einen Distelfink

1) FEHRINGER: Die Vogelwelt Mazedoniens, Spezieller Teil. Journal f. Orn. 1922, p. 286—324 (1). — STRESEMANN: Avifauna Macedonia. München 1920, Dultz & Co. (2).

beobachten und muß danach in Uebereinstimmung mit L. MÜLLER (2, 24) den Vogel zur Brutzeit als selten bezeichnen. FEHRINGER dagegen hat 1927 den Vogel daselbst öfters beobachtet (in litt.).

*Petronia petronia macrorhynchos* Brehm. 1929, also mehr als 10 Jahre nach den Feststellungen der „Deutschen mazedonischen landeskundlichen Kommission“ (2, 33) bestanden die beiden Brutplätze bei Veles noch.

*Emberiza melanocephala* Scop. FEHRINGER (1, 292) beobachtete 1918 das erste mazedonische Stück am 5. Mai, L. MÜLLER (2, 45) das erste am 6. Mai bei Veles. Wir fanden am 18. Mai schon 5 Nester, wovon 2 fertig, aber noch leer waren, die andern 2, 3 und 5 Eier enthielten, obwohl das Frühjahr 1929 anomal kalt war. Daraus ergibt sich, daß die Vögel gleich nach ihrer Ankunft zur Brut schreiten müssen. Die robusten, außen aus grünen Stengeln bestehenden und dicht gebauten Nester standen ausnahmslos in Judendorn (*Paliurus*) in einer Höhe von 0,7 bis 1 m. Ein am 21. Mai bei Veles erlegtes Männchen hatte bei 94 (frisch 95) mm Flügellänge ein Gewicht von 35 g.

*Emberiza schoeniclus reiseri* Hart. Am 10. Mai 1927 beobachtete FEHRINGER am Katlanowo-See fleißig singende Männchen; ein daselbst erlegtes Weibchen hatte 4 fast legereife Eier im Ovar (in litt.).

*Sitta neumayer neumayer* Mich. In den Felsen um Veles häufig. Ein am 21. Mai aufgebrochenes Nest enthielt 6 Junge. Bei einem Besuch am 5. Juni war das Loch wieder zugemauert. Nochmals aufgebrochen, hatten es die Vögel bis zum nächsten Tag erneut zugemauert. Diese Jungen waren am 6. Juni  $\frac{3}{4}$  flügg, doch waren andere zu dieser Zeit schon ausgeflogen.

*Remiz pendulinus pendulinus* (L.). Am Wardar bei Veles überall zu treffen. Am 20. Mai 1929 (kaltes Frühjahr) fanden wir 4 Nester: ein erst angefangenes, ein fast fertiges, eines mit 4 und eines mit 7 Eiern. Nur das Gelege mit 7 Eiern war schon etwas bebrütet. FEHRINGER fand am 1. Mai 1927 (ebenfalls kaltes Frühjahr) schon ein Nest mit 3 Eiern am Doiran-See, am 9. Mai eines mit 5 Eiern am Wardar (in litt.). Noch am 5. Juni enthielt ein Nest 3 unbebrütete Eier, auf denen ein Altvogel sehr fest saß, während ich am 6. Juni vollkommen selbständige Junge sah. FEHRINGER (1, 300) beobachtete das Ausfliegen der Jungen bei Uesküp Anfang Juni. Sowohl FEHRINGER (13. 5. 27) als auch wir (21. 5. 29) fanden je einmal einen Baumschläfer in einem Nest, der die Eier geraubt, den brütenden Vogel wahrscheinlich verzehrt hatte. Beide Tiere waren Weibchen.

Ein am 20. Mai bei Veles erlegtes Männchen wog 8,8 g bei 56 (frisch 57) mm Flügellänge.

*Hippolais pallida elaeica* (Linderm.). Die Art war besonders häufig am Wasser zu treffen (Babuna, Topolka, Wardar), wo sich die Vögelchen wie Rohrsänger im Weidicht über dem Wasser herumtrieben.

Ein am 4. Juni bei Veles erlegtes Männchen wog 11,6 g und hatte 67 (frisch 68) mm Flügellänge.

*Sylvia hortensis crassirostris* Cretzschm. In einer kleinen Schlucht bei Veles stand ein Nest in Judendorn (*Paliurus*), das am 18. Mai 6 Eier enthielt; der brütende Vogel saß sehr fest.

FEHRINGER fand am 26. April 27 daselbst ein Nest mit 3 Eiern, am 2. Mai 27 bei Rabrovo 2 Nester mit 5 und 6 Eiern (in litt.).

*Monticola solitarius solitarius* (L.). Am 18. Mai kam ein Paar auf dem Gipfel der Babunafelsen zur Beobachtung, das sich mit Futter im Schnabel sehr aufgeregt gebärdete. Das Nest wurde nicht gefunden, muß aber sicher vorhanden gewesen sein. Das Brutgebiet der Art reicht also bestimmt nordwärts bis Veles, wo STRESEMANN (2, 248) die Nordgrenze ihrer Verbreitung vermutet hat.

*Oenanthe oenanthe oenanthe* (L.). Von dieser bei Veles nicht seltenen Art wurde ein Paar gefangen und beringt wieder freigelassen.

Männchen: 91 mm Flügellänge, 21,2 g. Weibchen: 90 mm Flügellänge, 24,7 g.

FEHRINGER fand am 2. Mai bei Rabrovo ein Nest mit 5 bebrüteten Eiern (in litt.).

*Luscinia megarhynchos megarhynchos* (Brehm). Ein erlegtes Weibchen wog 24,0 g und hatte 86 (frisch 87) mm Flügellänge.

*Hirundo daurica rufula* Temm. An der Decke einer nur ca. 1½ m hohen Höhle am oberen Ausgang der Drenjewiza-Schlucht bei Veles befand sich ein Nest dieser Art. Der eigentümlich röhrenförmige Eingang saß der Decke fest auf. Am 21. Mai entnahm HENRICI dem Nest ein frisches Ei; am 5. Juni war das Schwalbenpaar noch daselbst zu sehen, hatte aber das Nest verlassen. Ein Neubau war nicht aufzufinden.

Am 7. Juni sah ich am Fuße der Schlucht an der Bahnlinie zwei Rothürzelschwalben; vielleicht waren es diesselben, wozu jedoch kein zwingender Grund vorliegt. Aus Obermazedonien war die Art als Brutvogel bisher nicht bekannt.

*Caprimulgus europaeus* L. Es wurde nur ein Stück beobachtet und auch erlegt (21. Mai bei Veles). Es war ein Männchen mit 62 g Gewicht und 198 (frisch 201) mm Flügellänge.

*Merops apiaster* L. Die Art nistet häufig in der Umgebung von Veles, und zwar einzeln sowie in großen Kolonien, oft mit Dohlen und Blauraken zusammen, an kleinen Wegböschungen wie an haushohen Lehmwänden. Ende Mai 1929 waren, vielleicht nur wegen des kalten Frühjahrs, die Nester noch leer; erst Anfang Juni enthielten sie Eier. Am 4. Juni vorgenommene Grabungen förderten Gelege von 4, 5, 6, 6 und 7 Eiern zutage, wovon diejenigen mit 6 und 7 Stück leicht bebrütet waren.

Aus einer Röhre konnte eine Vierstreifennatter (*Elaphe quattuorlineata* Pall.) hervorgeholt werden, die wahrscheinlich das Gelege verzehrt hatte. Die Nestunterlagen bestanden nur aus Gewölln (Chitinreste). Die Maße und Gewichte erlegter Bienenfresser betragen:

Datum	Geschlecht	Gewicht	Flügellänge
18. Mai	♂	56,0 g	156 mm
18. Mai	♀	52,8 g	147 mm
22. Mai	♂	56,3 g	151 mm
4. Juni	♀	57,5 g	146 mm

*Clamator glandarius* (L.). Am 9. Mai 1927 beobachteten FEHRINGER und HENRICI unweit Veles bei Baschino-Sera ein Paar Häherkuckucke, die sich jagten. Das Männchen rief während des Fluges „dädidädädi“. Ein zweiter, später gehörter Ruf, der nach HARTERT vom Weibchen hervorgebracht werden soll, klang nach FEHRINGER wie verdorbener Kuckucksruf und erinnerte etwas an Wiedehopf (in litt.). Die Art war bisher nicht in Obermazedonien beobachtet worden.

*Neophron percnopterus percnopterus* (L.). Nach dem Krieg hat sich der durch Abschluß stark gelichtete Bestand großer Raubvögel wieder etwas gehoben, wobei vorerst kleine Verschiebungen gegen früher zu bemerken sind. So war 1929 der häufigste Geier zweifellos *Gyps fulvus* (ebenso 1927 nach FEHRINGER), viel spärlicher war *Neophron* und selten *Aegyptius monachus*, während *Gypaetus barbatus* nie beobachtet wurde. In Griechenland (Saloniki-Larissa) war hingegen *Neophron* am häufigsten.

Ein Nest von *Neophron* wurde in der Topolka-Schlucht bei Veles gefunden. Die übel riechende Unterlage bestand aus wenigen Aestchen und viel Schafwolle, wobei auch Fellreste von Hunden resp. Schakalen

und deren Klauen und Schwänze mit verwandt worden waren. Am 3. Juni enthielt das Nest ein ca. 3 Tage altes Junges und ein Ei, in dem das schlüpfreife zweite Junge schon pickte. Am 6. Juni war auch dieses wohlbehalten geschlüpft.

FEHRINGER fand am 11. Mai 1927 in dieser Schlucht ein Nest mit 2 Eiern, auf denen der brütende Vogel zum Greifen fest saß (in litt.).

*Gyps fulvus fulvus* (Habl.). Häufigste Geierart in Obermazedonien. So zeigten sich in den Babuna-Felsen stets 12 bis 15 dieser Vögel. Ein in der Topolka-Schlucht aufgefundener Horst enthielt am 6. Juni ein fast völlig erwachsenes Junges, das sich jedesmal beim Besteigen des Horstes flach auf den Boden legte und selbst durch Berufen mit kleinen Steinen und Holzstücken sich nicht zu irgend welchen Bewegungen verleiten ließ; nur das Auge verfolgte alles aufmerksam.

*Sterna hirundo hirundo* L. Am 18. Mai wurden zwei Seeschwalben an der Babuna ca. 3 km vom Wardar entfernt beobachtet, doch verschwanden sie bald wieder. Auch am Wardar unterhalb Veles waren gelegentlich welche zu sehen, und vom Zug aus sah ich bei Krivolak auf einer Sandbank 8 bis 10 dieser Vögel.

*Chlidonias nigra nigra* (L.). In dem Sumpfgelände bei Saloniki zahlreich und vermutlich dort auch Brutvogel.

*Streptopelia turtur turtur* (L.). Die Turteltaube ist im Wardartal, bes. von Veles abwärts, ein überaus häufiger Brutvogel; man bekommt gelegentlich auf den Feldern Flüge von 100 bis 150 Stück zu Gesicht.

*Pelecanus crispus* Bruch. In den Lagunen südwestlich von Saloniki zwischen Bahn und Meer sah ich mehrmals Pelikane, die vermutlich dort auch brüten. Die beiden größten Flüge zählten 16 und 25 Stück.

*Otis tetrax orientalis* Hart. Ein am 7. Mai auf dem Ovce Polje erlegtes Weibchen enthielt nach FEHRINGER ein völlig ausgebildetes Ei, das am 7. oder 8. Mai gelegt worden wäre (in litt.).

*Alectoris graeca graeca* (Meisn.). Ein am 21. Mai 1929 von Dr. HENRICI auf den Drenjewiza-Höhen gefundenes Gelege enthielt 12 unbebrütete Eier.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [79\\_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Banzhaf Walter

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Avifauna Mazedoniens 319-323](#)